

## Italienisch

### Mittelalter

Das erste Schriftstück in italienischer Sprache wird auf ca. 800 datiert. Bis 1100 sind die überlieferten Texte in italienischer Sprache sehr selten. Ab 1200 beginnt man jedoch regelmässig vor allem Gedichte auf Italienisch zu schreiben, wobei die bedeutendsten Werke im 14. Jh. verfasst wurden:

- Dante Alighieri (um 1300) schrieb einerseits die erste sprachtheoretische Abhandlung über die italienische Sprache auf Latein, das „De vulgari eloquentia“, andererseits schuf er eines der wichtigsten Werke der gesamten italienischen Literatur, die „Divina Commedia“, auf Toskanisch.
- Giovanni Boccaccio verfasste unter anderem das „Decamerone“, eine Sammlung von 100 Novellen auf Toskanisch.
- Francesco Petrarca, der als Vorreiter des Humanismus angesehen wird, ist für seine „Rerum Vulgaria Fragmenta“, eine Sammlung von Gedichten auf Toskanisch, bekannt.

Alle drei Autoren waren Florentiner, und wählten ihren florentinischen Dialekt als ihre Schriftsprache, allerdings nicht ohne ihn mit lateinischen und französischen Wörtern zu bereichern.

### Nach der Renaissance

Die Sprache eines Landes ist sehr stark von dessen Landesliteratur abhängig: Hervorragende Literatur prägt weitere Schriften, ist Vorbild und ebenso Aushängeschild für das jeweilige Land. Man kann aber von Italien als Nation erst nach den Eroberungen Napoleons (um 1800) und später mit der Gründung der Italienischen Republik im Jahre 1861 sprechen. Vor dieser Zeit gab es Stadtstaaten (Milano, Firenze, Venezia, Napoli...). Die politische Vielfalt verhinderte jedoch die Entstehung einer einheitlichen Schriftsprache auf dem Gebiet des heutigen Italien nicht. Sie sollte zwar auch als kulturelles Aushängeschild, vor allem aber als effizientes Kommunikationsmittel dienen. In der Zeit um 1500 gab es unter den Gelehrten eine besonders spannende Diskussion, denn es sollte entschieden werden, welche Sprache sich am besten für literarische Werke eigne. Zu dieser Zeit sprach man in Italien verschiedene Dialekte. An den Höfen wurde eine raffinierte Sprache gesprochen, in der sich die Elemente verschiedener Dialekte gemischt hatten. Und man las immer noch mit Begeisterung die Werke der drei mittelalterlichen Autoren Dante, Petrarca und Boccaccio. Verschiedene Gelehrten ergriffen Partei, damit folgende Sprachvarietäten zur Schriftsprache wurden:

- a) die Sprache der Höfe
- b) die florentinische gegenwärtige Sprache
- c) die florentinische Literatursprache des 14. Jh., also die Sprache von Dante, Petrarca und Boccaccio.

Pietro Bembo, der die dritte Theorie in seinem Werk „Prose della volgar lingua“ unterstützte, konnte sich durchsetzen. Von diesem Zeitpunkt an begann man schriftliche und mündliche Sprache zu unterscheiden. Das bedeutete, dass die Dialekte weiter gesprochen wurden, während sich das literarische Modell des 14. Jh. in der Schriftsprache durchsetzte.

Es fehlte nun aber ein Wörterbuch, mit dessen Hilfe Regeln fixiert, und damit Kontinuität und Einheit garantiert werden konnten. 1612 ist diesbezüglich ein wichtiges Jahr: Die „Accademia della Crusca“ wurde gegründet (sie existiert bis heute), und ein Wörterbuch, das auf den Wortschatz der literarischen Texte des 14. Jh. basiert, wurde erstmals veröffentlicht. Dadurch wurde der Wortschatz bedeutend erweitert, denn viele weitere Autoren neben Dante, Petrarca und Boccaccio wurden berücksichtigt. Aber grosse Veränderungen hat die schriftliche Sprache seit dem Mittelalter kaum mehr durchgemacht.

## Neue Einflüsse

Auch wenn man es anders vermuten könnte, ist die italienische Sprache durch die Präsenz der *Accademia della Crusca* nicht erstarrt. Vor allem im 18. Jh. waren die Einflüsse des Französischen stark, und noch längst nicht alle hielten sich an die vorgegebenen Regeln.

## Von 1800 bis heute

Um 1800 hat erneut ein literarisches Werk einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der italienischen Schriftsprache genommen: Manzoni wollte mit seinen „Promessi Sposi“ ein allen zugängliches Werk schreiben, auch denjenigen, deren Sprache sich in den vergangenen Jahrhunderten abseits des Einflusses der literarischen Modelle des 14. Jh. entwickelt hatte. Er wählte dafür den florentinischen Dialekt seiner Zeit und gab damit den Anstoß zu einer Bewegung, die die florentinische Sprache als Staatssprache durchsetzen wollte.

Nach der italienischen Einigung (Unità d'Italia, 1861) begünstigten mehrere Faktoren die Entstehung einer sprachlichen Einheit:

- die Primarschule wurde obligatorisch
- die Bürokratie wurde zentralisiert
- Presse wurde immer wichtiger
- die Bevölkerung konzentrierte sich in den Städten

Trotz grosser Bemühungen sprach aber die Hälfte der Bevölkerung bis zur Mitte des 20. Jh. Danach verloren die Dialekte allmählich an Bedeutung. Wie lässt sich dieses Phänomen erklären? Viele Faktoren wirkten zusammen, vor allem aber stand die Verständigung von Menschen mit verschiedenen Dialekten an oberster Stelle:

- nach dem zweitem Weltkrieg zogen immer mehr Leute aus ländlichen Gegenden in Städte (Urbanisierung)
- die Industrialisierung brachte Leute verschiedener Herkunft zusammen
- der Militärdienst hatte einen Kontakt von Menschen aus verschiedenen Regionen zur Folge
- die an Bedeutung zunehmenden Medien (Zeitungen, Radio ab 1924, Fernsehen ab 1954) bedienten sich der Standardsprache, die breitflächig verstanden wurde konnte.

Heute verlieren die Dialekte mehr und mehr an Bedeutung und sind vom Aussterben bedroht.



Public Domain Bild aus:  
[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/16/Languages\\_spoken\\_in\\_Italy.svg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/16/Languages_spoken_in_Italy.svg)

## Italienisch weltweit

Italien war nicht besonders erfolgreich in seiner Kolonialisationspolitik; es belagerte Lybien, Etiopien, Somalia und Eritrea (ab 1889), verlor aber alle Kolonien bis 1947 wieder.

Verschiedene italienische Staatsangehörige blieben aber noch länger in diesen Gebieten – deshalb spricht man dort auch noch vereinzelt Italienisch.

Die trotzdem weltweit sehr grosse Verbreitung der italienischen Sprache ist eine Folge der Emigration. Im Jahre 2003 gab es 4 Millionen italienische Emigrierte, aber 60 Millionen Personen stammten von italienischen Emigrierten ab. Folgende Karte zeigt, wo Italienisch Nationalsprache ist (blau), wo sie zweite Landessprache oder eine nicht offizielle Sprache ist (hellblau), und wo sie von italienischen Minderheiten gesprochen wird (grün).



Public Domain Bild aus: [http://it.wikipedia.org/wiki/Immagine:Map\\_Italophone\\_World.png](http://it.wikipedia.org/wiki/Immagine:Map_Italophone_World.png)

---

### Quellen:

Marazzini, C., *Breve storia della lingua italiana*, Bologna: Il Mulino, 2004.

Glessgen, M.-D., *Domaines et méthodes de la linguistique romane*, Romanisches Seminar der Universität Zürich, 2003-2004 [Skript zur Vorlesung, unveröffentlicht].

Scuola media Barsanti Pietrasanta (Lucca), *L'emigrazione: Materiale didattico*

<http://www.bdp.it/intercultural/scoperta/media/emigrazione/progettoemi.htm> [12/2006]